



Gesundheitsziel „Rund um die Geburt“ – Konzept und Stand der Umsetzung

Thomas Altgeld

 @Taltgeld

Hannover, den 26. Juni 2019

Gliederung

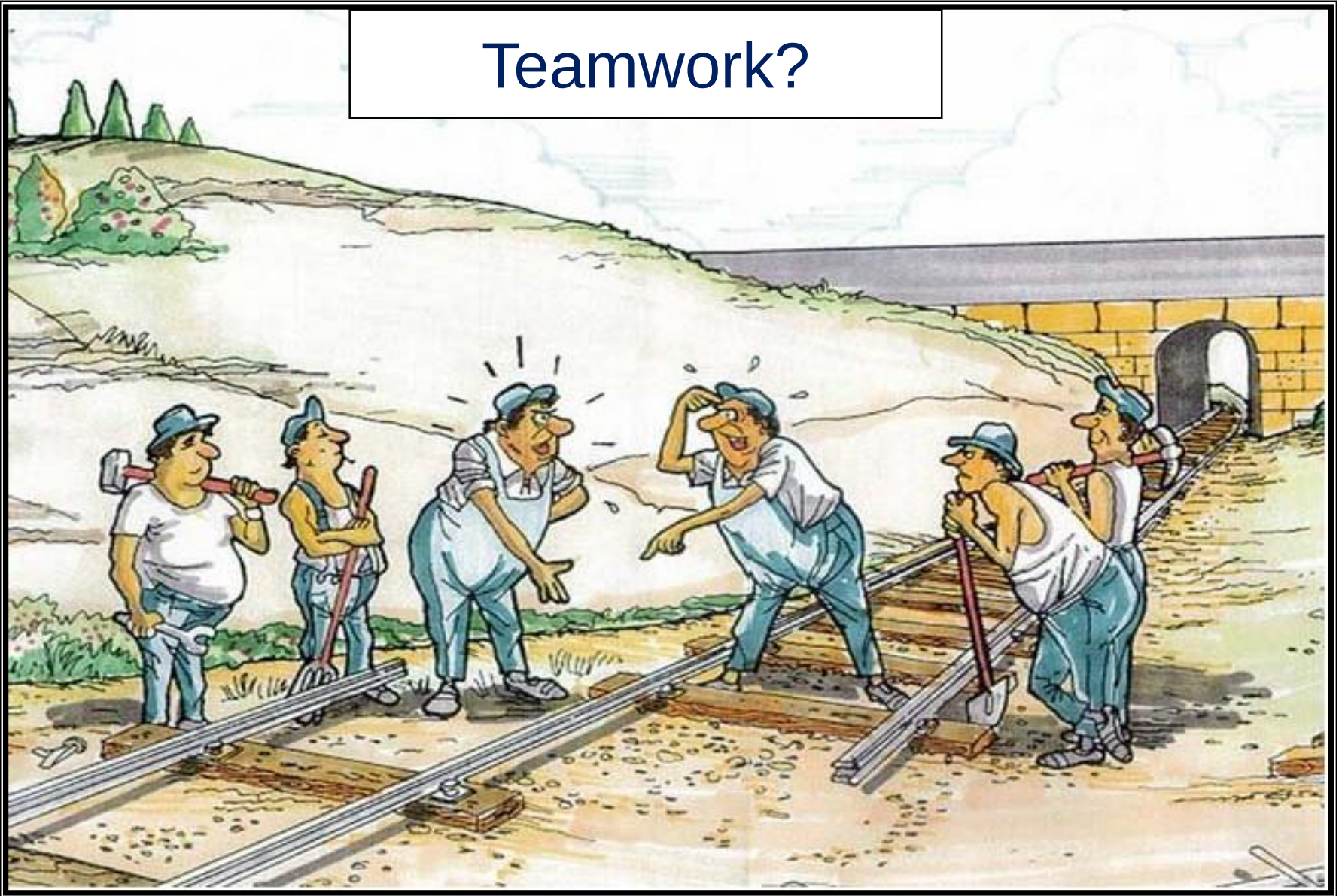
1. Hintergründe des Gesundheitsziels
2. Relevanz des Themas und Erarbeitung des Gesundheitszieles
3. Das Zielkonzept und erste Umsetzungsschritte
4. Erste Umsetzungsschritte und aktuelle Herausforderungen



Selbstbestimmung von Autonomie rund um die Geburt



Teamwork?





Statistisches Bundesamt ermittelt Armutsquote

Armutsspirale



**Keine Einmündung
in einen Beruf**

- Risikoverhalten

**Inanspruchnahme
von Leistungen**

- Gesundheit
- Förderungen

**Frühe, häufig über-
forderte Elternschaft**

- neue Armutslagen

Armut

- Mangel Erfahrungen

Rückzug

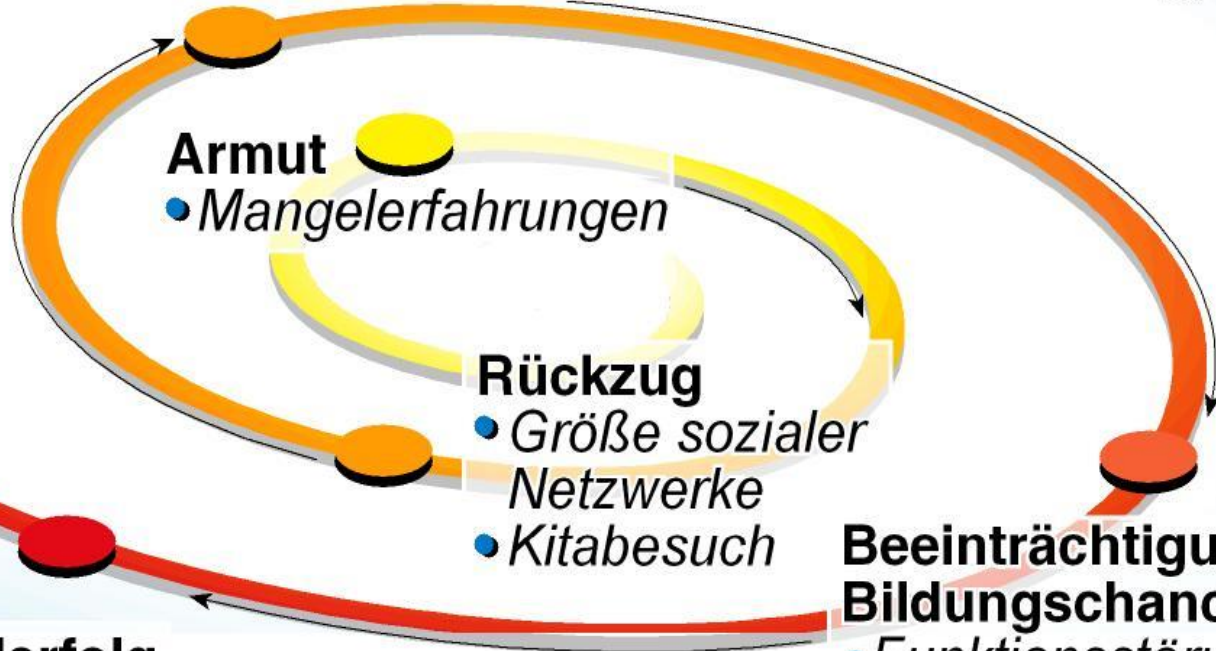
- Größe sozialer
Netzwerke
- Kitabesuch

**Beeinträchtigung der
Bildungschancen**

- Funktionsstörungen
- Sprachkompetenz
- Konzentrationsfähigkeit

Niedriger Schulerfolg

- leistungsbezogen
- sozial



2. Relevanz des Themas – Erarbeitung des Gesundheitsziels



Rahmen

- *gesundheitsziele.de* ist der Kooperationsverbund zur Weiterentwicklung des nationalen Gesundheitszieleprozesses, in dem sich seit 17 Jahren mehr als 140 Organisationen des deutschen Gesundheitswesens engagieren. Unter Beteiligung von Bund, Ländern und Akteuren (der Selbstverwaltung) des Gesundheitswesens werden Gesundheitsziele entwickelt und Maßnahmen zur Zielerreichung empfohlen.
- Insgesamt wurden bislang 9 nationale Gesundheitsziele erarbeitet. „Gesundheit rund um die Geburt“ ist neueste Ziel, wurde 2016 verabschiedet

9 nationale Gesundheitsziele

- Diabetes mellitus Typ 2: Erkrankungsrisiko senken, Erkrankte früh erkennen und behandeln (2003)
- Brustkrebs: Mortalität vermindern, Lebensqualität erhöhen (2003; Teilaktualisierung 2011 und 2014)
- Tabakkonsum reduzieren (2003, Aktualisierung 2015)
- Gesund aufwachsen: Lebenskompetenz, Bewegung, Ernährung (2003; Aktualisierung 2010)
- Gesundheitliche Kompetenz erhöhen, Patient(inn)ensouveränität stärken (2003; Aktualisierung 2011)
- Depressive Erkrankungen: verhindern, früh erkennen, nachhaltig behandeln (2006)
- Gesund älter werden (2012)
- Alkoholkonsum reduzieren (2015)
- Gesundheit rund um die Geburt (2017)

Erarbeitungsphase: Bezug zu „Gesund aufwachsen“ (1)

- Beide Ziele greifen ineinander:
„Gesundheit rund um die Geburt“ + „Gesund aufwachsen“
 vollständige Abbildung der ersten Lebensphase
- Die gemeinsame Haltung der Akteurinnen und Akteure bezüglich „Gesundheit rund um die Geburt“ und „Gesund aufwachsen“ soll einen Beitrag zum zielgerichteten Handeln aller Beteiligten für die Stärkung der grundlegenden Phase im Leben eines Menschen leisten.

Bezug zu „Gesund aufwachsen“ (2)

- Struktur weicht von „Gesund aufwachsen“ ab:

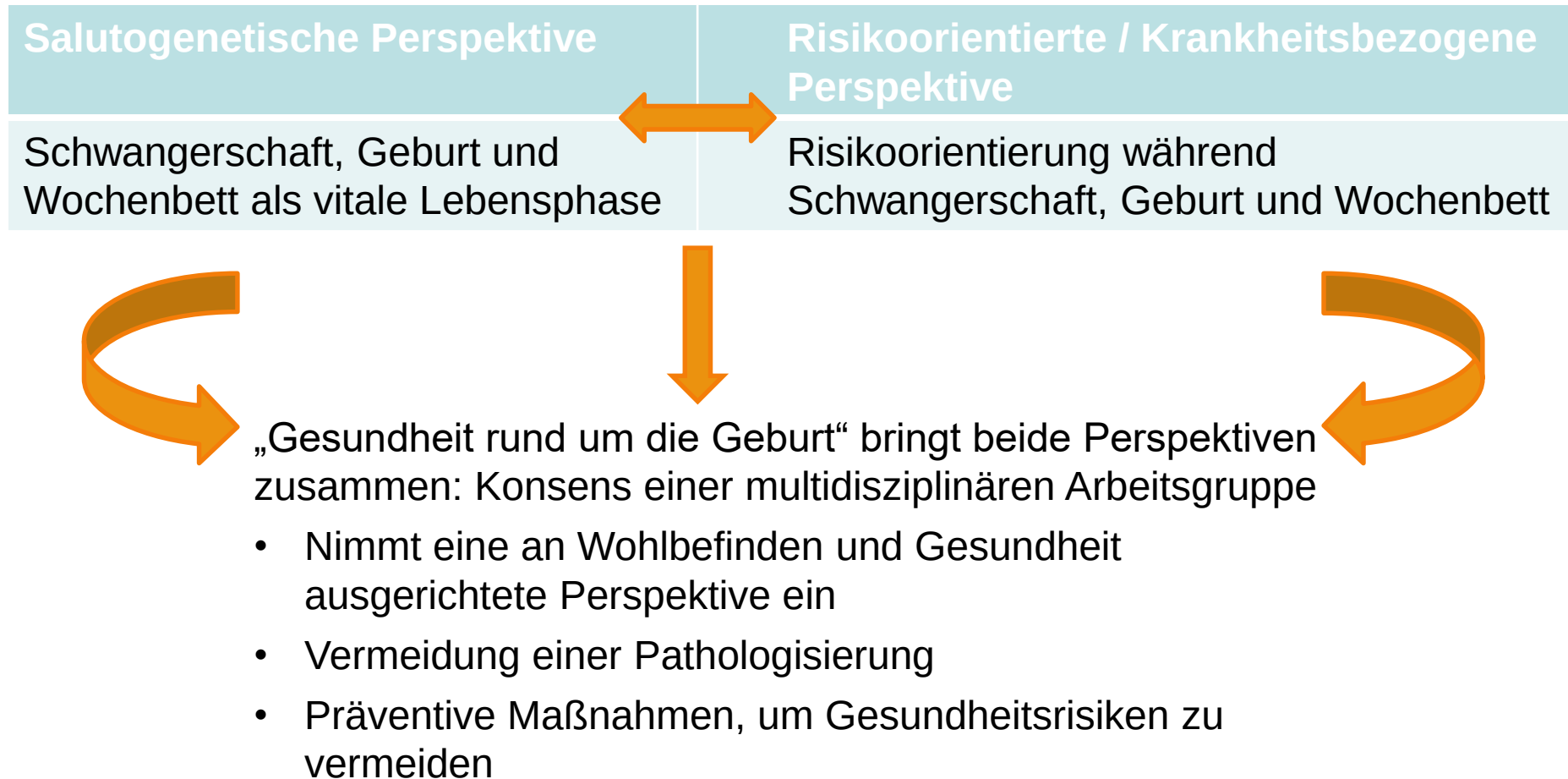
Strukturierung anhand
einzelner Settings
(Kita, Schule, Familie)



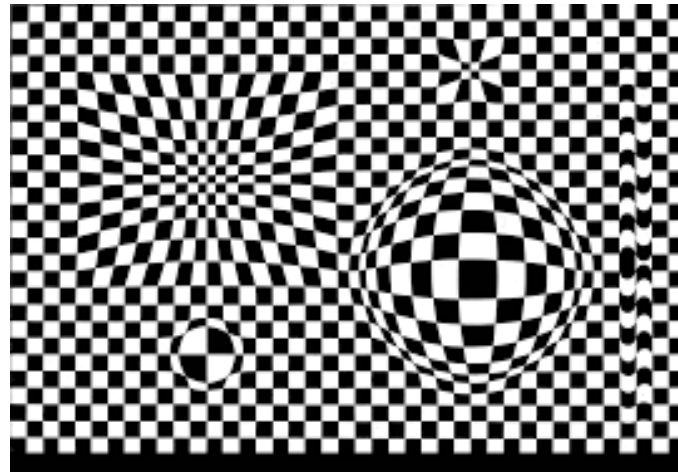
Strukturierung anhand
verschiedener Phasen
(Schwangerschaft, Geburt,
Wochenbett, 1. Lebensjahr)



2 Perspektiven



3. Das Zielkonzept und erste Umsetzungsschritte



Gliederung des Gesundheitsziels

- ✓ Präambel
- ✓ Hintergrund: Geburten in Deutschland
- ✓ Ziel 1: Eine gesunde Schwangerschaft wird ermöglicht und gefördert.
- ✓ Ziel 2: Eine physiologische Geburt wird ermöglicht und gefördert.
- ✓ Ziel 3: Die Bedeutung des Wochenbetts und die frühe Phase der Elternschaft sind anerkannt und gestärkt.
- ✓ Ziel 4: Das erste Jahr nach der Geburt wird als Phase der Familienentwicklung unterstützt. Eine gesunde Entwicklung von Eltern und Kind wird ermöglicht und gefördert.
- ✓ Ziel 5: Lebenswelten und Rahmenbedingungen rund um die Geburt sind gesundheitsförderlich gestaltet.

Ziel 1: Eine gesunde Schwangerschaft wird ermöglicht und gefördert.

Teilziele

- 1.1. Gesundheitliche Ressourcen und Kompetenzen sowie das Wohlbefinden sind gestärkt
- 1.2. Evidenzbasierte Grundlagen zu Information, Beratung und Versorgung sind entwickelt und werden einheitlich in der Praxis eingesetzt.
- 1.3. Belastungen und Risiken sind identifiziert und verringert.





- 1.4. Der Anteil der Frauen, die während der Schwangerschaft und Stillzeit auf schädliche Substanzen wie Alkohol und Tabak verzichten, ist erhöht. Folgeschäden sind reduziert.
- 1.5. Senkung der Frühgeburtenrate
- 1.6: Besondere Unterstützungsbedarfe sind identifiziert und spezifische Angebote sind entwickelt und vermittelt.
- 1.7: Die an der Versorgung beteiligten Berufsgruppen arbeiten konstruktiv und partnerschaftlich zusammen und gewährleisten eine kontinuierliche Betreuung

Ziel 2: Eine physiologische Geburt wird ermöglicht und gefördert

Teilziele

- 2.1: Eine interventionsarme Geburt wird gefördert. Gesundheitliche Ressourcen sind gestärkt.
- 2.2: Belastungen, Risiken und besondere Unterstützungsbedarfe sind identifiziert und spezifische Angebote sind entwickelt und vermittelt.
- 2.3: Die an der Geburt beteiligten Berufsgruppen arbeiten konstruktiv und partnerschaftlich zusammen und gewährleisten eine möglichst kontinuierliche Betreuung

Ziel 3: Die Bedeutung des Wochenbetts und die frühe Phase der Elternschaft sind anerkannt und gestärkt.



Teilziele

- 3.1: Die Bedeutung des Wochenbetts ist anerkannt. Vorhandene Ressourcen und Kompetenzen sowie das Wohlbefinden der Eltern zur Bildung einer Familie werden gestärkt.
- 3.2. Der Anteil stillender Mütter sowie die Stilldauer sind erhöht.

- 3.3: Komplikationen und Belastungen im Wochenbett werden frühzeitig erkannt und/ oder vermieden.
- 3.4.: Beeinträchtigungen der kindlichen Entwicklung werden frühzeitig erkannt und mithilfe spezifischer Maßnahmen aufgefangen.
- 3.5: Eine Verbesserung der Zusammenarbeit in den Bereichen Kinderschutz und Frühe Hilfen ist gewährleistet.



Ziel 4: Das erste Jahr nach der Geburt wird als Phase der Familienentwicklung unterstützt. Eine gesunde Entwicklung von Eltern und Kind wird ermöglicht und gefördert.

Teilziele

- 4.1: Gesundheitliche Ressourcen und Kompetenzen sowie das Wohlbefinden sind gestärkt.
- 4.2: Die Bindung zwischen Eltern und Kind ist stabilisiert.



- 4.3. Komplikationen, Belastungen und Risiken für Familien im ersten Jahr nach der Geburt des Kindes sind identifiziert und verringert
- 4.4: Familien, die aufgrund besonderer Lebenssituationen einen erhöhten Förderbedarf haben, erhalten passgenaue und schnelle Unterstützung.
- 4.5: Die beteiligten Akteure arbeiten konstruktiv und partnerschaftlich zusammen und gewährleisten eine bedarfsgerechte Betreuung.



Ziel 5: Lebenswelten und Rahmenbedingungen rund um die Geburt sind gesundheitsförderlich gestaltet.

Teilziele

- 5.1: Transparenz und Vernetzung der Hilfestrukturen sind gewährleistet
- 5.2: Präventionsketten sind flächendeckend aufgebaut
- 5.3: Die kommunalen Räume sind familienfreundlich ausgestaltet
- 5.4: Die Arbeitswelt ist familienfreundlich gestaltet.



- 5.5: Die Rahmenbedingungen für eine ausgewogene Ernährung und Bewegung sind gegeben.
- 5.6: Sozial benachteiligte Eltern werden mit ihren besonderen Bedarfen erkannt und mit ihnen gemeinsam Zukunftsperspektiven entwickelt und umgesetzt.
- 5.7: Die Gesundheits- und Sozialforschung rund um die Geburt wird ausgebaut und der Wissenstransfer ist verbessert.



Startermaßnahmen - Beispiele

- Interkulturelle Öffnung der Schwangerenbetreuung und Ausbau der communityspezifischen Selbsthilfe
- Information über regionale qualitätsgesicherte Hilfsangebote für Frauenärztinnen und Frauenärzte und Hebammen zur Unterstützung ihrer Lotsenfunktion.
- Integration des Konzepts der frauzentrierten Betreuung in die Aus-, Fort- und Weiterbildung der beteiligten Berufsgruppen.
- Gewährleistung von zeitlich ausreichendem Erstkontakt zwischen Mutter und Kind (Bonding).
- Angebot und Förderung von 24-Stunden-Rooming-in in allen Kliniken.

Startermaßnahmen – Beispiele 2

- Bereitstellung von Informationen zu gesetzlichen Leistungsansprüchen.
- Förderung von stillfreundlichen Rahmenbedingungen, z.B. durch die wirksame Förderung des Stillens am Arbeitsplatz.
- Routinemäßige Durchführung von Feedback-Gesprächen mit Müttern zum Geburtsverlauf.
- Verfügbarkeit von werbe- und widerspruchsfreien Informationen.
- Etablierung von Netzwerken für gesundheitsförderliche Rahmenbedingungen im Rahmen kommunaler Gesundheitsförderung.

Mehr Informationen - Download

https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/5_Publikationen/Gesundheit/Broschueren/Nationales_Gesundheitsziel_Gesundheit_rund_um_die_Geburt.pdf

Erste Umsetzungserfolge

- Vorstellung des Gesundheitsziels mit den Vorsitzenden der Bundestagsausschüsse für Gesundheit und Familie
- Befürwortende Umsetzungsbeschlüsse der Gesundheits-, Jugend- und Gleichstellungsministerkonferenzen der Länder in 2017
- Publikationen der Zielinhalte in Fachzeitschriften
- Präsentation des Gesundheitsziels auf Fachkongressen aller relevanten Fachgesellschaften in dem Bereich
- Kommunale und landesspezifische Akteurstreffen zur Umsetzung
- Geplant: Aufnahme des Gesundheitsziels in das Präventionsgesetz

Gesamtrahmen

- Gesundheitsziel Gesundheit rund um die Geburt ist in einem Top-Down-Ansatz auf Bundesebene entwickelt und verabschiedet worden.
- Die Umsetzung findet auch aufgrund von Stagnationen auf Bundesebene aber bottom-up statt über lokale und landesweite Aktivitäten, über einzelne Akteursgruppen.
- Es ist damit mit Abstand das dynamischste Gesundheitsziel in der Umsetzung

4. Erste Umsetzungsschritte und aktuelle Herausforderungen

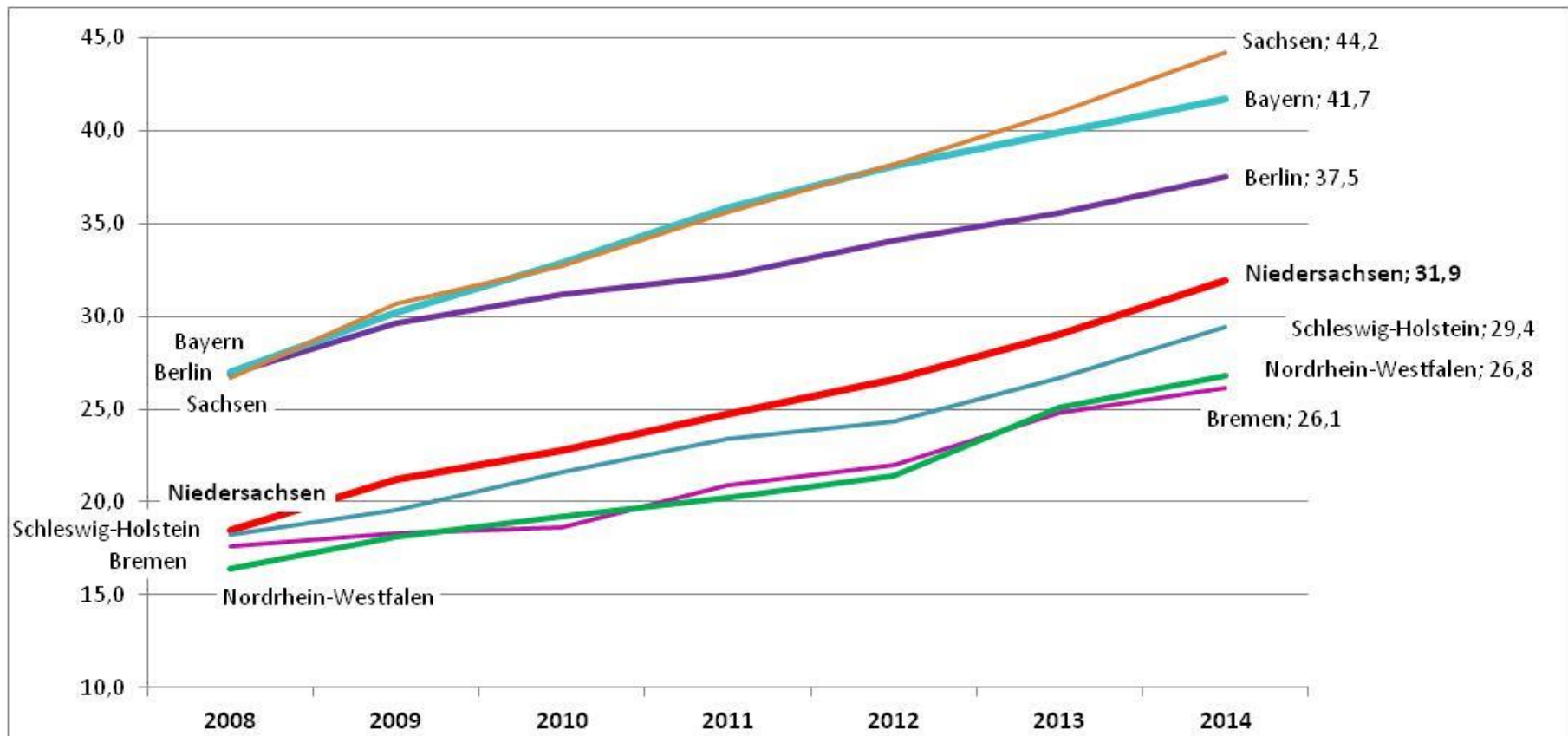




Vätertypen nach Engagement in der Familienarbeit und Wertvorstellungen (Väterstudie NRW, 2014)



Anteil Väter mit Nutzung von Elterngeldmonaten (Sowitra, 2016)



Väterfreundliche bzw. –spezifische Hilfsangebote entwickeln

Hilfen selbst sollten nicht zu gesprächslastig sein, sondern sich vielmehr an Aktivitäten orientieren, z.B. angeleitete Vater-Kinder-Interaktionen oder Unternehmungen. (Maxwell u.a., 2012)

Unkonventionelle Wege für niedrigschwellige Angebote: In Großbritannien ist es z.B. gelungen, indem die Akquise in Kneipen betrieben oder erziehungsbezogenes Wissen in Wettbüros vermittelt wurde. (Molinuevo, 2012)

- https://www.ms.niedersachsen.de/themen/familie/landesarbeitsforum-braktive_vaterrolle/landesarbeitsforum-aktive-vaterrolle-13756.html

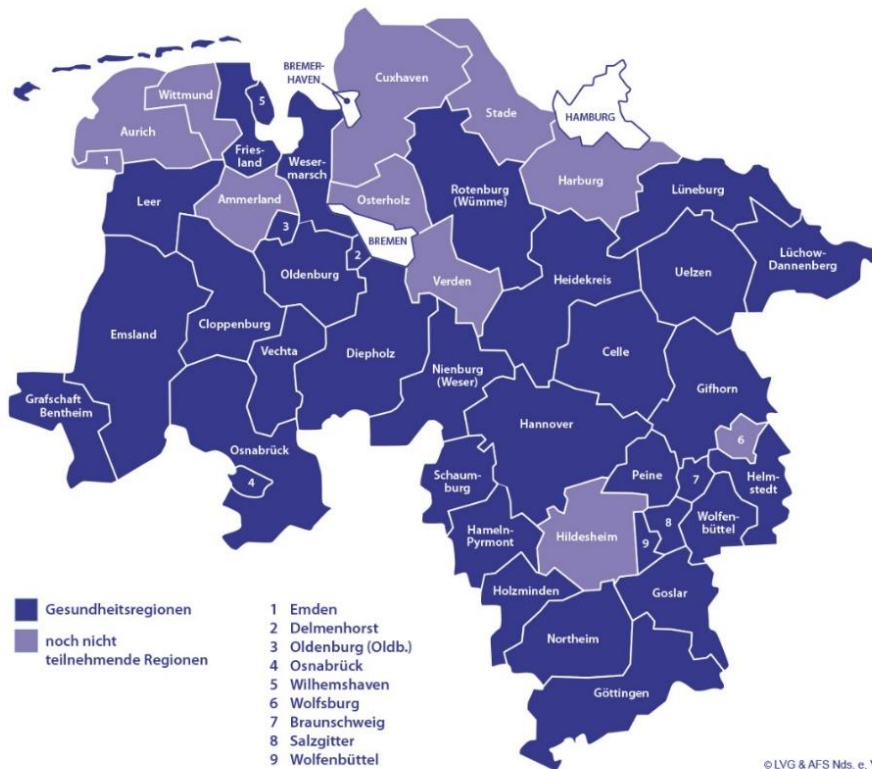


Hebammen als Topthema der Geburtshilfe

- Hebammenversorgung
- Gesundheitsbericht des Landesgesundheitsamtes von Januar 2019
- Einrichtung von Hebammenzentralen
- Next theme: Akademisierung des Hebammenberufes, in Niedersachsen auch eine Standortfrage, bislang 4 Standorte geplant



Gesundheitsregionen in Niedersachsen



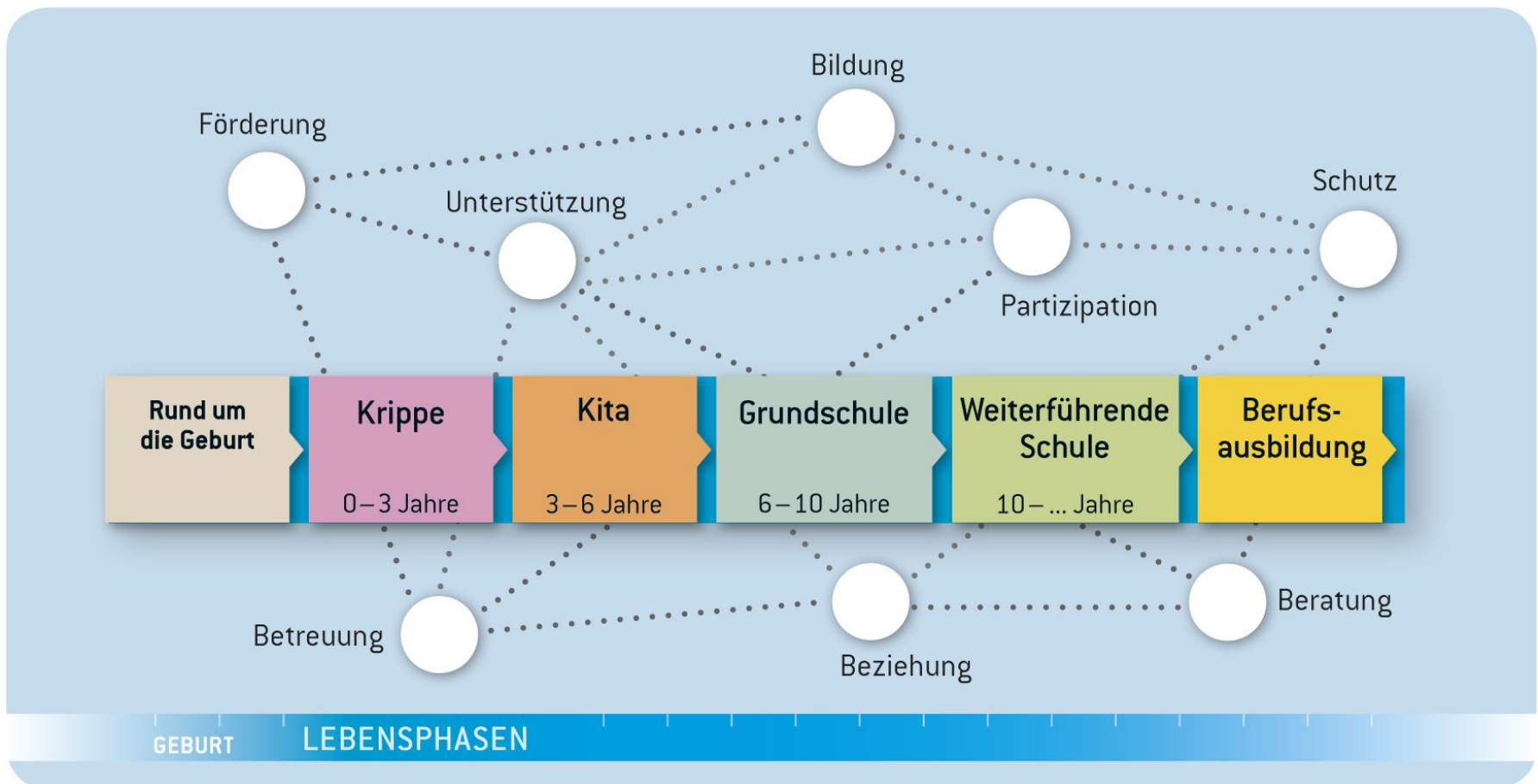
Regionen in der Pilotphase

- Emsland, Wolfenbüttel, Heidekreis

Regionen 2019:

- 38 Landkreise und kreisfreie Städte

„Gesund aufwachsen für alle!“ – Präventionsketten (Richter-Kornweitz u.a., 2014)



Präventionsketten in Dormagen (Sandvoss, 2013)

Hilfen für werdende Mütter

Prävention:

- Infos und Hilfen
- Ausbau Elternbildung
- Ausbau Familienzentren

Frühe Unterstützung für benachteiligte Familien:

- Pers. Beratung durch Gynäkologen/ Geburtskliniken
- Vermittlung an Beratungseinrichtung

Grundbedürfnisse sichern:

- Gesundheitsvorsorge / Krankenversicherung
- Wohnraum

Hilfen von der Geburt bis zum 3. Lebensjahr

Prävention:

- Hausbesuch mit Elternbegleitbuch
- Betreuungsplatzgarantie ab 4. Monat
- Ausbau der Elternschulen

Frühe Unterstützung für benachteiligte Familien:

- Babyclubs
- Krabbelclubs
- Kostenl. Elternbildung
- Ausbau von Familienzentren
- Familienpass

Grundbedürfnisse sichern:

- Gesundheitsvorsorge / Krankenversicherung

Hilfen im Kindergartenalter 3. - 6. Lebensjahr

Prävention:

- Betreuungsplatzgarantie
- Ausbau der Elternbildung
- Gesundheitsförderung / Gesundheitsvorsorge
- Weiterbildung für Fachkräfte
- Papilio - Kinder stärken

Frühe Unterstützung für benachteiligte Familien:

- Elternbildung
- Hausbesuch der Kinder, die keinen Kindergarten besuchen
- Prokita / U 7a
- Palme
- Familienpass

Grundbedürfnisse sichern:

- Mittagessen 1 €
- Krankenversicherung

Hilfen in der Grundschule ab 6. Lebensjahr

Prävention:

- Betreuungsplatzgarantie
- Hausbesuch der Erstklässler durch Lehrer
- Weiterbildung der Pädagogen

Frühe Unterstützung für benachteiligte Familien:

- Fahrkosten-erstattung
- Nachhilfe
- Familienpass

Grundbedürfnisse sichern:

- Mittagessen 1€
- Schulmittelfreiheit
- Schülerfahrtkosten



Gesund durchs Leben – die Präventionsstrategie

Viel Bewegung, ausgewogene Ernährung und regelmäßige Gesundheitschecks: Prävention ist das beste Mittel gegen Krankheiten. Ob Kita oder Schule, Arbeitsplatz oder Ruhestand – in jeder Lebensphase können wir etwas für unsere Gesundheit tun.

Hier setzt das Gesetz zur Förderung der Prävention an. Es will Bürgerinnen und Bürger ermutigen, gesundheitsbewusster zu leben und eigenverantwortlicher zu handeln. So sollen die Vorsorgeuntersuchungen für Kinder ausgebaut, die Inanspruchnahme von Präventionsmaßnahmen erleichtert und mehr Geld in die betriebliche Gesundheitsförderung investiert werden. Denn wer bereits heute handelt, hat die Chance, morgen gesund zu bleiben. Weitere Informationen bietet das Bürgertelefon zur Prävention unter: 0 30/3 40 60 56. 03.



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Thomas Altgeld

Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für
Sozialmedizin Niedersachsen e.V.

Fenskeweg 2

30165 Hannover

Tel.: +49 (0)511 / 388 11 89 0

thomas.altgeld@gesundheit-nds.de

www.gesundheit-nds.de



@Taltgeld

www.gesundheitsziele.de